

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
mit Antwort der Landesregierung**

- Drucksache 17/8619 -

Gefährdung der Deichsicherheit durch Nutrias

Anfrage der Abgeordneten Dr. Gero Hocker und Christian Grascha (FDP) an die Landesregierung,

eingegangen am 22.08.2017, an die Staatskanzlei übersandt am 25.08.2017

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz namens der Landesregierung vom 21.09.2017, gezeichnet

Christian Meyer

Vorbemerkung der Abgeordneten

Seit der Anfrage „Nutrias und Deichsicherheit“ (Drs. 17/5735) der Abgeordneten Dr. Gero Hocker und Christian Grascha (FDP) häufen sich die Meldungen über Gefährdungen der Deichsicherheit durch Nutrias in ganz Niedersachsen.

1. Wie hat sich die Nutriapopulation im vergangenen Jahr entwickelt (wenn möglich nach Landkreisen aufschlüsseln)?

Eine zahlenmäßige Erfassung der Nutriapopulation ist bisher nicht erfolgt. Anhand des Streckenergebnisses einschließlich Fallwild des vergangenen Jagdjahres 2016/2017, gegliedert nach Landkreisen und kreisfreien Städten, können allerdings Rückschlüsse auf die Entwicklung der Nutriapopulation gezogen werden.

Landkreis	Jagdjahr 2016/2017
Ammerland	327
Aurich	1
Celle	1 260
Cloppenburg	2 600
Cuxhaven	15
Diepholz	4
Emsland	6 043
Friesland	1
Gifhorn	1 757
Goslar	0
Göttingen	0
Grafschaft Bentheim	951
Hameln-Pyrmont	4
Harburg	0
Heidekreis	346
Helmstedt	198
Hildesheim	0
Holzminen	0
Leer	209
Lüchow-Dannenberg	1 289
Lüneburg	1 092
Nienburg	64
Northeim	1
Oldenburg	121

Landkreis	Jagdjahr 2016/2017
Osnabrück	2 433
Osterholz	282
Peine	225
Rotenburg/Wümme	17
Schaumburg	0
Stade	37
Uelzen	728
Vechta	1 158
Verden	72
Wesermarsch	13
Wittmund	0
Wolfenbüttel	6
Region Hannover	301
Stadt Braunschweig	25
Stadt Delmenhorst	0
Stadt Emden	1
Stadt Oldenburg	4
Stadt Osnabrück	79
Stadt Salzgitter	0
Stadt Wilhelmshaven	0
Stadt Wolfsburg	202
Summe:	21 866

2. Wo gibt es konkrete Probleme mit dem Hochwasserschutz aufgrund von Nutriaschäden?

An den in der Unterhaltungspflicht des Landes befindlichen Hochwasserschutzanlagen sind nach Kenntnis der Landesregierung bislang keine von Nutrias verursachten Schäden zu verzeichnen. Eingetretene Schäden beschränken sich bislang auf die Gewässerböschungen und die Gewässerunterhaltungstreifen der landeseigenen Gewässer I. und II. Ordnung. Entsprechende Schäden sind in jüngster Zeit aufgrund der stark angestiegenen Nutriapopulation insbesondere im Emsland stark vermehrt aufgetreten.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

3. Inwieweit wurde die Nutriabejagung im vergangenen Jahr intensiviert?

Die Bejagung der Nutria erfolgte im Rahmen der jagdrechtlichen Bestimmungen nach NJagdG sowie der aktuellen Jagdzeitenverordnung in Niedersachsen.

Von einzelnen Verbänden wurden Prämien für erlegte Nutria gezahlt und es wurden teilweise Fallen finanziert.

4. Wie viel Geld musste im vergangenen Jahr für die Beseitigung von Nutriaschäden aufgewendet werden?

Systematische Erhebungen zu den von Nutrias verursachten Schäden an Gewässern und Deichen sowie die Kosten für die Beseitigung dieser Schäden liegen der Landesregierung schon aufgrund der Vielzahl der potenziell betroffenen kommunalen und verbandlichen Träger nicht vor. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Nutriafangzahlen respektive Nutriapopulationen dürfte der finanzielle Aufwand zur Beseitigung von Nutriaschäden im vergangenen Jahr gegenüber den Vorjahren noch gestiegen sein. Dieser betrug nach vorsichtigen Schätzungen allein der Deich- und Unterhaltungsverbände in den Jahren 2013 bis 2015 insgesamt ca. 680 000 Euro.